

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

196 (24.8.1900) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Groß. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Expedition:**  
Birkel und Baumstraße Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- u. Telegramm-Adresse:  
Badische Presse, Karlsruhe.  
**Bezug:**  
Im Verlage abgeholt  
50 Pfa. monatlich.  
Frei ins Haus geliefert  
Vierteljährlich M. 1.50.  
Auswärts durch die Post  
bezogen ohne Zustellgebühr  
M. 1.50.  
Frei ins Haus bei täglich  
2malig. Zustellung M. 2.—  
Eingel. Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.  
**Anzeigen:**  
Die Zeilzeile 20 Pfa.,  
die Restzeile 50 Pfa.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenen und lokalen Theil  
Albert Herzog,  
für den Anzeigen-Teil  
H. Rinderbacher,  
Sammtlich in Karlsruhe.  
Notationsdruck.  
Notariell begl. Auflage  
vom 9. März 1900:  
**27,052 Expl.**  
In Karlsruhe und Um-  
gebung über  
**15 000**  
Abonnenten.

Nr. 196.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Freitag den 24. August 1900.

Telephon-Nr. 88.

16. Jahrgang.

## Unserer heutigen Mittagsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 64 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:  
„Nach zwanzig Jahren“. Erzählung von Ida Fried. — „Nikolaus Penau“. Gedicht zum 50jährigen Todestage des Dichters, 22. August. Von Dr. William Fried. — „Vor hundert Jahren“. allerlei kleine Erinnerungen an das Jahr 1800. XIX. Volksfeste 1800. „Neger-Theologie“. Westafrikanische Skizze von Dr. John Hessel. Schiffsarzt a. D.

### Pariser Brief.

Kaiser Wilhelm und der Zar. — Oberleutnant Marchand. — Der Tod des Hauptmanns Pallier.  
(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 22. August.  
Der frühere Abn. Sigismund-Lacroix, welcher polnischer Herkunft ist und mit seinem wahren Namen Kruszanowski heißt, führt in heutigen Leitartikel des „Radical“ aus. Kaiser Wilhelm habe seinen vorzeitlichen Freunde Nikolaus II. und den Dummköpfen von Nationalisten einen prächtigen Streich gespielt, indem er in den Abschiedsworten an den Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee verriet, daß der russische Monarch einen deutschen General an der Spitze des internationalen Heeres in China zu sehen wünschte. Dieser Initiative schreibt Lacroix, hatte sich der Zar nicht gezeigt, wohl wissend, daß es den Franzosen keine besondere Freude bereiten würde, ihre Regimenter unter dem Oberbefehl eines Deutschen zu sehen. Wenigstens war in der offiziellen russischen Note nur davon die Rede, daß Rußland zu der Wahl des Feldmarschalls v. Waldersee seine Zustimmung gegeben hatte, nachdem es mit den andern Mächten, Frankreich mit einbezogen, darüber einig geworden war. Der deutsche Kaiser thut, als kenne er diese Note nicht und fuhr mit der Wahrheit heraus. Es muß in der That die Wahrheit gewesen sein, denn es ist ganz unwahrscheinlich, daß der deutsche Kaiser es auf ein Dementi seines vorzeitlichen Freundes hätte antworten lassen. Es ist dem auch keinerlei Dementi erfolgt. Der vorzeitliche Freund war es also, der den Einfall hatte, einem Deutschen das Oberkommando der europäischen Truppen zu übertragen. Was werden nun unsere Dummköpfe von Nationalisten dazu sagen. Auf die erste Kunde von der Ernennung des Grafen von Waldersee hin fingen sie mit wilden Verwünschungen über die Regierung der Republik her, welche französische Soldaten zwingt, einem Preußen zu gehören. War das nicht eine Gemeinheit, eine Schmach, eine Niederträchtigkeit? Ihre Entrüstung kannte keine Grenzen. Ohne entzünden oder schwachvoll zu sein, war die Lage in der That etwas heikel, und es ist begreiflich, daß Herr Delcassé die verlegene Zustimmung Frankreichs erst zur öffentlichen Kenntniß brachte, nachdem die Vereinbarung aller Mächte jede Weigerung unmöglich gemacht hat.  
Nun ist es sicher, daß Nikolaus II. Frankreich diese Unannehmlichkeiten zugezogen hat. Es lag in seinem Interesse, seinem vorzeitlichen Freunde, dem deutschen Kaiser, eine Lebenswürdigkeit zu erweisen, und es kam ihm wenig darauf an, ob die „verbündete und befreundete Nation“ sich dadurch verlegt fühlte. Fühlt sie sich wirklich verlegt? Wird nicht alles, was der mächtige „Bundesgenosse und Freund“ bietet, mit Wonne hingenommen? Die Nationalisten, die nur auf den Zaren schwören, werden nun den Einfall, den sie als abscheulich verurtheilen, köstlich finden müssen.

### Badischer Geschichtskalender.

24. August:

- 1526 Bischof Hugo verlegt seine Residenz von Konstanz nach Meerzbürg.
- 1660 Markgraf Gustav Adolf von Baden-Durlach (dessen Vater König Gustav Adolf von Schweden gewesen) tritt zur kathol. Kirche über und nennt sich darnach Bernhard Gustav.
- 1689 Zerstörung von Stadt und Schloß Baden durch die Franzosen.
- 1707 Vertrag zwischen Baden und der Pfalz in Kreuznach wegen der Sponheim'schen Besitzungen.

### Eine glänzende Partie!

Novellette von Leopold Legrand.  
(Aus dem Französischen.)  
(Nachdruck verboten.)

Nach anderthalbjähriger Abwesenheit war Wilhelm Orvelin nach Paris zurückgekehrt. Am Tage nach seiner Ankunft, gerade im Begriff auszugehen, erhielt er die Anzeige von der bevorstehenden Hochzeit des Fräuleins Hermine Ardele mit Herrn Olivier Sarranb. Diese Nachricht kam Wilhelm aufs Höchste überraschend. Wie von einer plötzlichen Katastrophe ereilt, fühlte er sich völlig abgestumpft und unfähig, klar zu denken. Er verließ seine Wohnung und kam, ohne es zu wollen, in die Gegend, wo die Familie Ardele wohnte.  
„Wer bin ich denn noch im Besitz meines Verstandes?“ dachte er bei sich. „Ist es denn möglich, daß sie sich verheirathet, jetzt schon?“  
Er trug in sich die dunkle, nicht weiter erörterte Vorstellung, daß Hermine's Schicksal unendlich an das seinige gekettet sei, und daß außer ihm keiner das Recht habe, in das Leben dieses jungen Mädchens einzugreifen — ein erklärlicher Egoismus der Liebe.

Nachdem Lacroix die Gegner genug verhöhnt hat, brüht er seine Ueberzeugung aus, der Zar, der sich mit Kaiser Wilhelm II. so gut stellen will, müsse weitgehende Pläne hinsichtlich Chinas haben. Er wolle die Sorge, welche Südafrika den Engländern bereitet, für die Vergrößerung Rußlands ausnutzen und wie militärisch, so auch diplomatisch auf eigene Faust vorgehen. Da sollten, meint er, die französischen Unterhändler die Augen offen halten, sich nicht von Rußland ausnutzen lassen und auf das Interesse Frankreichs bedacht sein.  
Oberleutnant Marchand, der „Held von Fashoda“, welcher dem 4. Marineinfanterieregiment zugetheilt ist, aber seit einigen Monaten zur Disposition gestellt war, wird am 2. September von Marseille nach China abgehen, um dort im Generalstab des Expeditionskorps zu dienen. Die Nationalisten stellen die Dinge so dar, als hätte die Regierung, indem sie dem Wunsche Marchand's willfahrte, wider ihre ursprüngliche Absicht dem Drucke der öffentlichen Meinung gehorcht. Im Grunde beschäftigt sich die öffentliche Meinung, nachdem der erste Entschluß faßbar ist, sehr wenig mit Marchand, und wurde dieser für den neuen Posten bezeichnet, weil sein Bericht über die Kongo-Nil-Expedition mit Karten, Plänen und Ansichten jetzt so gut als vollendet vorliegt.

Der Tod des Hauptmanns Pallier, des Offiziers, der nach dem tragischen Ende seiner Vorgesetzten Boulet und Chanoine bei Zinder die Führung der Kolonne übernahm, bietet seit einigen Tagen den Nationalisten eine willkommene Gelegenheit zu bösen Verwünschungen gegen die Regierung. Pallier starb im Senegal am gelben Fieber, das dort unter den weißen Einwohnern und Truppen zahlreiche Opfer forderte. Nun behaupten die Nationalisten zwar nicht, daß er vergiftet oder sonst ermordet wurde, aber sie lassen es sich nicht ausdenken, daß der Kolonialminister Decrais, im Einvernehmen mit seinen Kollegen, Pallier nicht nach Frankreich zurückkehren ließ und der Epidemie, für die er nach einem zweijährigen Aufenthalt in Centralafrika besonders empfänglich sein mußte, in der Absicht aussetzte, ihn in Zinder zu lassen, damit der Hauptzeuge des Wüstenromans für alle Zeiten stumm sei. Warum durfte Leutnant Petau heimkehren, allerdings auch unter der Bedingung, der Presse keine Mittheilungen zu machen, Pallier aber nicht? Eine offiziöse Note antwortete hierauf, daß sei höchst einfach. Die Untersuchung, welche der Gouverneur von Westafrika in Betreff der Rolle Petau's zu führen hatte, sei beendet, die weit unständlichere aber, der Pallier sich unterziehen mußte, aber noch nicht ganz, und darum sei dieser noch, wie man annahm, für kurze Zeit in Saint-Louis zurückgehalten worden. Diese Erklärung wird vom „Intransigent“, von dem „Echo de Paris“, der „Patrie“ usw. als eine faule Ausrede verpöthet. Sie ländigen schon an, ihr Gesinnungsgenosse Lafesse werde im November der Kammer und dem Lande beweisen, daß Hauptmann Pallier im Besitze von Geheimnissen war, welche sein Verschwinden wünschenswerth erscheinen ließen. Doch es ist schon jetzt das Wichtigste dieser Geheimnisse verrathen. Der Kolonialminister Decrais, früherer Botschafter in Wien und zuletzt in London — ein Protestant! — steckte mit dem perfiden Alphon unter einer Decke. Boulet und Chanoine standen im Begriffe, ein unermeßliches Reich in Mittelafrika für Frankreich zu erobern. Das Kolonialministerium sorgte daher zuerst dafür, daß der Mission Boulet und Chanoine die Verproviantierung abgeschnitten wurde und als sie dennoch müthig ihren Eroberungszug fortsetzte und sich selbst fegend und mordend das Nöthige verschaffte, da sandten Decrais und Delcassé den Oberleutnant Klobb

aus, um die Tapferen einzufangen und gleich Missethäter nach Kapes zu bringen. Wer kann es den beiden jungen Offizieren verdenken, daß sie sich nicht ergaben und Klobb wie einen Feind empfingen? Der Gewehrschuh, der diesen tödtete, trug man im „Intransigent“, kam thatsächlich aus dem Pavillon de Flore (Kolonialministerium in Paris).

### Eine Transvaal-Bittschrift an den deutschen Kaiser.

Eine Reihe niederländischer und blämischer Gelehrten hat, wie wir der „Deutschen Wochensztg.“ in den Niederlanden entnehmen, von Amsterdam eine Bittschrift an den deutschen Kaiser geschickt, die an die von Lord Roberts veranlaßte Ausweisung von etwa tausend Frauen und Kindern aus Prätoria anknüpft. Die Bittschrift lautet:  
„Eurer Majestät wagen die Kfz unterthänigst unterzeichneten gehorsamen und treuen Unterthanen Ihrer Niederländischen Majestät, unserer über alles geliebten Königin, und Seiner Majestät, unseres Allergnädigsten Königs der Belgier, das nachstehende Gesuch ehrerbietigst gehorsamt zu unterbreiten. Nachdem die Generäle Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland in den letzten Monaten den Krieg gegen die verbündeten Südafrikanischen Republiken durch Verbrennung und Zerstörung unbeschäftigter, friedlicher Bauernhöfe in schon unerklärlicher Weise geführt, sind jetzt durch Verfügung des höchstkommandirenden Lord Roberts nahe an ein Tausend Frauen und Kinder der unter den Waffen stehenden Vaterlandsvertheidiger aus den Südafrikanischen Republiken, alle ansäßig zu Prätoria, aus ihrem Heim vertrieben worden unter der nichtigen Begründung: Sie fielen der großbritannischen Heeresleitung zur Last. Es ist dies unrichtig, wie Eurer Majestät konsularische Vertretung in Prätoria bestätigten kann. Die Familien der im Felde stehenden Väter waren bei dem Auszug ihrer Väter, Gatten und Brüder zurückgelassen im festen Vertrauen auf die Zusicherungen persönlicher Unerschlichkeit, ihnen gemacht durch Lord Roberts in seinen Proklamationen; im Vertrauen auf englische Ritterlichkeit; im Glauben daran, daß Großbritannien die elementarsten Grundbedingungen einer zivilisirten Kriegführung achten würde, wie es in so leuchtender Weise durch die Heere der verbündeten Deutschen unter Eurer Majestät Hoheförmigen großen Vorfahren in drei Kriegen gesehen. Dieses von der großbritannischen Heeresleitung angewandte Mittel: die im Felde stehenden Feinde in ihrer Vertheidigung zu beschränken, dadurch, daß deren Frauen und Kinder den Graueln des Krieges und einer unbarmherzigen Wildniß ausgesetzt werden, widerspricht dem Völkerrecht, wie es von dem deutschen Professor Bluntshill dargelegt wird; es widerspricht auch dem natürlichen Menschengefühl. In Eure Majestät, als den höchsten und edelsten Beschützer des Rechts im Völkerleben der Welt, wenden wir, die ehrfurchtsvoll Unterzeichneten uns und bitten inständig im Namen des Rechts: Möge die Weisheit Eurer Majestät ein Mittel finden, dem durch diese Handlungsweise der großbritannischen Heeresleitung tief verletzten Rechtsgefühl der Völker Europas und der Vereinigten Staaten Genugthuung zu verschaffen, in einem Augenblick, da das Rechtsgefühl der uns so nahe stehenden und eng befreundeten deutschen Nation durch eine gegen alles Völkerrecht streitende That Chinas einen so schweren Schlag erlitten hat. Eurer Majestät ehrfurchtsvollste gehorsamste Diener, Mr. Julius Drie, Hoogleraar aan de Hoogeschool te Gent. Onder-Boorzitter van het „Centisch Transvaal-comité“. Folgen die Namen einer Reihe angesehener niederländischer und blämischer Gelehrter.

„Sie verheirathet sich!“ wiederholte er. „Sie, die mein ganzes Leben war!... Aber was liegt schließlich daran? Ich liebe sie nicht, oder liebe sie wenigstens nicht mehr!... Es ist ja schon so lange her!... Und dann, bin ich es nicht, der sich von ihr entfernt hat, da mich die Pflicht dazu zwang? Unsere Intimität wurde nicht gefährlich von dem Augenblicke an, da ich sie nicht heirathen konnte... Aber sie, hat sie mich vielleicht geliebt?... Sind die Gefühle eines jungen Mädchens, die in der Morgendämmerung des Lebens erglühn, nicht vielleicht wie die Morgennebel, die sich vor der Sonne zerstreuen?“  
„Je mehr er sich selbst klarzumachen suchte, daß er gar keinen Grund habe, sich aufzuregen, desto mehr wuchs in seinem Innern die Bewegung, so daß er nicht im Stande war, der Veranlaßt Gehör zu geben, die ihm zurief: „Ist es nicht Thorheit, einer Dame zu großen, bloß weil sie eintritt, daß es im Leben etwas mehr geben kann, als eine sentimentale Geschichte?“

Am folgenden Tage hatte sich Wilhelm Orvelin beinahe beruhigt. Aber seine Ruhe war betrübt durch eine unbestimmte Furcht. Wie diejenigen, welche an Anfällen leiden, dachte er sich: „Wenn er nur nicht wiederkehrt!“ Denn er hatte es selbst erfahren, daß man der geheimnißvollen Arbeit der eignen Gedanken nicht befehlen kann, ebenjowenig wie den ungesäglichen Regungen des eignen Herzens.  
Endlich kam der große Tag. Während Wilhelm sich nach der Kirche begab, wo die Trauung stattfinden sollte, begegnete er seinem Freunde Friedrich Dechamps, der auch dorthin ging.  
„Ich mache Dir mein Kompliment,“ sagte Friedrich.  
„Ach, scherz nicht, ich bitte Dich darum!“ antwortete mit trauriger Miene Wilhelm.  
„Wirklich? Du leidest?... Aber, mein Lieber, ich verstehe in der That Dein Benehmen nicht!“ versetzte Friedrich, und begann von Hermine zu sprechen. „Aber kaum hatte er einige Worte gesagt, als Wilhelm, wie von plötzlicher Erleuchtung ergriffen, das ganze Drama durchschaute, daß sich im Herzen des jungen Mädchens abspielte

haben mußte. Und jene Dramen des Lebens, ohne Worte und ohne Handlung, die nichts nach außen rufbar werden lassen, die sich wiederholen in getäuschten Hoffnungen, in unterdrückten Gefühlen, in unerhörten Gebeten, sind dies nicht vielleicht die erschütterndsten?  
Als Wilhelm vor zwei Jahren Hermine gesehen hatte, war sie ihm so ganz anders wie die anderen jungen Mädchen erschienen, und unerwünscht war in ihm der Wunsch erlitten, sie zu besitzen. Sie schien ihm erhaben über alle. Das Gold ihrer blonden Locken, der helle Blick ihrer großen Augen, die zarten Linien ihrer ganzen Gestalt machten sie zu einer reizenden Erscheinung. Und der erste Eindruck hatte sich in ihm immer mehr befestigt, sie war die einzige, die das Ideal vom Weibe, wie er es sich in seinen Jugendträumen gebildet hatte, zu verkörpern schien. Abendgesellschaften im Hause gemeinsamer Freunde waren ihm der beste Vorwand, sie wiederzusehen. Um ihr zu gefallen, zeigte er Gefühle und Neigungen, die seinem ganzen Charakter nicht entsprachen, und in kurzer Zeit durfte er überzeugt sein, daß er auch ihr nicht gleichgiltig war. So kamen sie gar bald zu einer zarten Vertraulichkeit. Aber mit der Zeit hatten sich die Gespräche der beiden jungen Leute unmerklich geändert. Sie war entzückt von ihm, und in ihren Augen leuchtete jener Blick heimlicher Freude und erhebenden Stolzes, jener Blick eines Weibes, das sich geliebt weiß.  
Natürlich blieb der Stabilität nicht aus, wenn man die beiden allein sah. Frau Ardele hätte sich vorsehen müssen, hieß es. Hermine war ein Engel an Reinheit, und Wilhelm, in der Poesie seiner zwanzig Jahre, wie konnte er sich über die sorgfältigen Schwärzereien beunruhigen?  
Aber eines Abends hörte er, wie in einer Gruppe von jungen Leuten über ihn gesprochen wurde; man sprach von Fräulein Ardele in Ausdrücken, die seine Aufmerksamkeit erregten.  
Wilhelm erbleichte. Um nicht bemerkt zu werden, kief er wie närrisch fort. Aber diese Probe war für ihn nöthig, um klar zu sehen. Er hatte jetzt erfahren, daß Hermine's Vater eher seinen ganzen Reichtum ins Meer geworfen, als seine Tochter einem



Zur chinesischen Politik.

Dem „Ostasiatischen Lloyd“ wird von einem alten Freunde, der enge Beziehungen zu amtlichen chinesischen Persönlichkeiten unterhält, über die Stimmung und die Vorgänge in den maßgebenden chinesischen Kreisen kurz vor Eröffnung der Feindseligkeiten mitgeteilt:

General Nieh, der Höchstkommandirende in Tschili, und General Goh, haben seiner Zeit dem Generalgouverneur der Provinz Tschili, Nüli auf das Nachdrücklichste gerathen, die Waffen zu ergreifen. Ein anderer General, der hinzukam, habe berichtet, er habe mit eigenen Augen gesehen, wie mit Maximgeschützen auf die Boger geschossen worden sei, wie diese aber einfach die Kugeln abgestreift hätten.

Die Kaiserin-Wittwe sei trotz der Rathschläge Ranghis, des Prinzen Tuan und anderer, weil Jungku abgerathen habe lange unerschütterlich gewesen, ob sie die Boger unterstützen solle oder nicht. Man habe deshalb den Kriegsgott, Kwantit, angerufen und ihn um Rath gefragt. Zu diesem Zwecke wurde ein Dreieck mit Sand gefüllt und ein chinesischer Schreibpinsel darüber gehängt. Die Antwort Kwantits, die am nächsten Tage auf den Sand geschrieben war, habe gelautet: „Der Krieg ist gut für China.“

Eine schöne Probe von chinesischer Wahrhaftigkeit geben nachstehende im „Lloyd“ enthaltene beiden kaiserlichen Edikte.

Das erste Edikt ist die Antwort auf eine dem Thron von zwei Generalgouverneuren und fünf Gouverneuren der östlichen und Mittelprovinzen eingereichte Denkschrift und muß nach den 25. Juni erlassen sein. Dasselbe lautet:

Wir haben von jeder einzelnen uns von Euch eingesandten Depesche Kenntnis genommen. Die Ursachen zu dem gegenwärtigen Unglück sind verschiedener Natur und konnten nicht vorausgesehen werden. Da wir das gute Eindringen mit den auswärtigen Mächten in hohem Maße schätzen, hatte es uns vollständig fern gelegen, ihnen leichten Sinns Anlaß zur Mißstimmung zu geben.

In Eurer Denkschrift hebt Ihr die Schwäche unseres Reiches und die Machtmittel der auswärtigen Mächte hervor. Was diese beiden Punkte anbelangt, so bedarf es keiner sonderlichen Klugheit, um das zu wissen. Die Leute, die den Bogerfekten in der Nähe unserer Residenz angehöhen, haben sich unter dem Vorwand des Hasses gegen die christliche Religion mit Brandstiftung und Mord geschändet. So befinden wir uns in der Verlegenheit, milde oder strenge Mittel zu wählen, um die Ruheher zu unterdrücken, haben doch schon am 20. Tage dieses Monats (16. Juni) die Kriegsschiffe der auswärtigen Mächte die Kümmung der Taku fortis nachdrücklich von uns verlangt. Sie hatten zu einem Angriff die zweite Morgensunde des 21. Tages (17. Juni) ausersehen. Rao Hong-tang hatte noch nicht diesen Forderungen stattgegeben, als am folgenden Tage die fremden Kriegsschiffe das Feuer gegen die Forts eröffneten.

Unter diesen Umständen konnte Rao Hong-tang nicht anders antworten, als mit dem Feuer seiner Kanonen, um die Flotte zu zerstören. Der Kampf dauerte, bis unsere Truppen die Forts nicht mehr halten konnten, und diese fielen dem Feinde in die Hände. Wenn man jedoch den Ursprung und die Ursache der jetzt vollaugenen Thatsachen untersucht, muß man feststellen, daß die Feindseligkeiten nicht von uns eröffnet wurden. (1)

In diesem Augenblick befinden sich die Fremden-Delegationen in der Hauptstadt in sehr erster Gefahr. Wir machen, wie immer, die äußersten Anstrengungen, um sie zu beschützen.

Das ist — in wenigen Worten — das, was sich in letzten Tagen in der Hauptstadt ereignet hat. Was werden die Folgen für den Staat sein? Wird es die Wiederherstellung der Ruhe sein? Wird es Gefahr sein? In diesem Augenblick ist es schwierig, etwas voranzusetzen.

Ihre Generalgouverneure und Gouverneure der Provinzen vom Meere bis zum blauen Fluß, Ihr habt Euch lediglich genau an die kaiserlichen Erlasse zu halten und damit thut Ihr, was Eure Pflicht erheischt. Was Euch besonders angelegen sein muß, ist die Pflicht, die herrschenden Verhältnisse genau zu studiren und Eure Kraft daran zu setzen, um Alles aufs Beste zu regeln. Das ist der wichtigste Punkt.

Ein zweite kaiserliches Edikt ist einen Tag später erschienen. Es lautet:

Durch unser gestriges Edikt haben Li-Hung-Schang, Pipingheng, Liu Kun-ji, Chang Chi-tung und Anderen mitgeteilt, in welcher Verlegenheit wir uns befinden, die richtigen Mittel, milde oder strenge, anzuwenden, in Bezug auf die Mitglieder der Gesellschaft der Boger, welche sich als Feinde der christlichen Religion bekennen, und nachdem die fremden Mächte die Feindseligkeiten gegen unser Reich begonnen haben. Ihre Generalgouverneure und Gouverneure habt nach reiflicher Ueberlegung der Umstände beschlossen, Ihr wolltet nicht leichtsinnig den Streit mit den Fremden; wenn Ihr so handelt, seid Ihr der richtigen Stimme der treuen Minister gefolgt, welche vor Allem das Wohl des Reiches wollen. Aber was thut Ihr? Die Gesellschaft der Boger sinnen an sich zu bilden und in einigen Monaten werden sich dieselben überall hin verbreitet haben, in- und außerhalb der Hauptstadt; ihre Zahl ist nicht unter mehreren Hunderttausenden. Unter ihnen befinden sich Leute des Volkes, reguläre Soldaten, Prinzen und hohe Beamte, welche Alle sagen, daß sie die europäische Religion nicht wollen und daß eine der beiden Parteien verschwinden müsse. Unterdrücken wir die Boger mit bewaffneter Macht, so wird das Unglück in unmittelbarer Nähe unserer Person beginnen und das Leben vieler Menschen wird vollständig preisgegeben sein und vernichtet werden. Infolgedessen ist es nöthig, nach u. nach Mittel zu finden, solche Gefahren zu vermeiden. In Eurer Denkschrift sagt Ihr, daß das möglich ist. Wir zählen auf die überflüssige Kraft der Boger, das Reich zu beschirmen. Es scheint, als ob Ihr Euch die schmerzlichen und unvermeidlichen Gefühle unseres Herzens nicht aneignen könnt. Ihre Generalgouverneure und Gouverneure kennt die Schreden der Revolution im Lande, Ihr fühlt Euch

Manne ohne Vermögen gegeben hätte. Und Fräulein Erdelle hegte dieselben Anschauungen. So hieß es wenigstens. Da blieb ihm nur eine einzige ehrenvolle Lösung übrig: plötzlich, ohne Abschied zu nehmen, von der Wildfläche zu verschwinden. Das war er Hermine schuldig, die er nicht kompromittiren wollte. Aber das, was er nur für einen artigen Flirt gehalten hatte, war in ihm langsam, aber sicher zur Liebe emporgesekimt. Ach, an jene Nacht mußte er sein Leben lang denken. Beim Morgengrauen hatte er sich sofort um Stellung in der Provinz beworben; in wenigen Stunden hatte er den bitteren Kelch des Trennungschmerzes bis zum letzten Tropfen geleert.

Hermine war infolge seiner ihr unbegreiflichen Abreise in einen Zustand der Theilnahmslosigkeit und Niedergeschlagenheit versunken, der ihre Eltern erschreckte, und man schickte sie in die berühmtesten Bäder und Heilquellen. Dann, als man sie einigermaßen gekräftigt glaubte, wollte man sie verheirathen, aber sie wollte durchaus nichts davon wissen. Endlich nach einem Jahre, des Kampfes gegen die eigene Familie müde, willigte sie in die Heirath mit Olivier Sarraud. Arme Hermine! Und an alles das dachte jetzt Wilhelm, als er mit seinem Freunde Friedrich Dechamps zusammengetroffen war, und eine unsägliche Traurigkeit überlam seine Seele.

Die Pforten der Kirche waren geöffnet, der Hochzeitszug erschien. Mit feierglühenden Augen betrachtete Wilhelm die Braut. Sie war noch ebenso, wie er sie verlassen hatte, nur etwas bleicher und schlanker. Olivier Sarraud war ein ziemlich torpuler Herr, mit großem schwarzen Barte, konnte aber sehr gut als der Vater der Braut erscheinen.

Wilhelm hörte Friedrich flüstern: „Ein großes Glück! Nebenherwerthe Verhältnisse!“ Und andere wiederholten: „Es ist eine glänzende Partie!“ In der Sakristei begann die Gratulationstour. Als Wilhelm sich der Braut näherte, drückte diese ihm die Hand, wohl etwas kräftiger und länger, als es die Etikette erlaubt hätte, und mit schwermüthigem Lächeln dankte sie ihm für sein Erscheinen. Sie hatte nicht den Muth, zu ihm zu sprechen, aber aus ihren großen,

sicherlich nicht behaglich, sei es während Eurer Mahlzeiten oder Eures Schlafes und in aller Eile werdet Ihr uns zu Hilfe kommen. Wie könnt Ihr Euch mit einigen Worten für uns begnügen? Der günstige Moment und die Lage der Dinge für uns und für Euch ergäuzen sich. Da die Dinge einmal so auf die Spitze getrieben sind, so könnt Ihr, Generalgouverneure und Gouverneure, nicht fortfahren in Eurer Unentschlossenheit und Euch gegenseitig anzusehen, ohne Truppen zu werden und Provisoren zu kaufen. Vertheiligt energisch die Provisoren, die Euch anvertraut worden sind. Sollte sich einer in dieser Beziehung der Gleichgültigkeit ergeben, so wisse er, daß er allein dafür verantwortlich gemacht wird.

Dieses Edikt soll sämmtlichen Generalgouverneuren und Gouverneuren bekannt gegeben werden.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser hat, wie die Blätter melden, dem Regierungsvernehmer von Sachsen-Roburg-Gotha, Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, den Rothen Adlerorden erster Klasse verliehen.

Aus Wilhelmshöhe, 22. August, wird gemeldet: Der Prinz von Wales verließ Wilhelmshöhe nachmittags 2 1/4 Uhr. Der Kaiser geleitete den Prinzen im Wagen zur Bahn. Auf der Fahrt, um den Prinzen abzuholen, benutzte der Kaiser das vom Kriegsministerium hierher geordnete Automobil. Auf der Fahrt vom Bahnhof zum Schlosse und zurück fuhren im Automobil Herren des Gefolges. Der Chef des Civilkabinetts v. Lucanus und General v. Walek verließen heute Mittag Wilhelmshöhe. — Die Prinzessin von Wales ist heute Nachmittag nach achtstündigem Aufenthalt auf Schloß Friedrichshof nach Kopenhagen abgereist.

Sanitäre Maßregeln.

Der Pestfall in Hamburg ist vereinzelt geblieben. Die von den Reichsbehörden angestellten Nachforschungen nach der Herkunft des an der West erkrankten und verstorbenen Stewards Raut haben unzweifelhaft ergeben, daß derselbe in der englischen Hafenstadt Cardiff sich mit der furchterlichen Krankheit angesteckt hat und daß Cardiff durch aus Indien oder Porto auf dem Seewege eingeschleppte Pestfälle zur Zeit einen Seuchenherd bildet. Es liegen ferner Anzeichen vor, daß in letzter Zeit eine ganze Reihe englischer Hafenorte von Pestfällen heimgegriffen ist, von denen man bisher keine Kenntnis hatte. Das entspricht dem bekanten englischen Wertungssysteme, die dem englischen Seehandel unbedeuten Seuchenfälle zu verheimlichen, um den Seeverkehr nicht zu stören.

Gerade dieser Umstand hat aber, wie die „Nationalzeitung“ schreibt, die deutschen Behörden veranlaßt, Vorkehrungen zu treffen, um unsere deutschen Seehäfen vor weiteren Einschleppungen von Seuchen zu schützen. Zu diesem Zwecke haben im preussischen Seehafenministerium verschiedene Konferenzen stattgefunden, und der bekannte Hygieniker und Direktor des hygienischen Instituts in Königsberg, Professor Richard Pfeiffer, der auch Mitglied der deutschen Pestexpedition in Indien war, ist mit den Medizinalräthen des Kultusministeriums beauftragt worden, die preussischen Seehäfenorte zu bereinigen und Vorkehrungen zu machen zur Einrichtung eines polizeiarztlichen Ueberwachungsdienstes des Schiffsverkehrs in den preussischen Seehäfen, namentlich in Stettin, Danzig, Königsberg, Embden behufs wirksamer Abwehr einer Seucheneinschleppung auf dem Seewege. Dabei hat sich herausgestellt, daß für den Stettiner Hafen trotz seines regen Schiffsverkehrs mit dem Auslande noch keine sanitäre Vorkehrungen getroffen sind. Diesem Mangel ist nun schleunigst abgeholfen worden, indem nach dem Muster von Hamburg der Marinearzt Dr. Runge zum Hafenarzt von Stettin ernannt und ihm der Assistenzarzt Dr. Bendig von der Charité als Assistent beigegeben wurde. Aehnliche Einrichtungen werden in aller nächster Zeit auch in den anderen deutschen Seehäfen getroffen werden, mit der Maßgabe, daß bei wirksamer Ueberwachung des Schiffsverkehrs eine wesentliche Beseitigung des Seehandels nicht erfolgen dürfte. Man wird es nun auch verstehen, daß die Behörden, als während ihrer Beratungen über die Abwendung der Pestgefahr von unseren Seehäfen aus dem Koch'schen Institut der Fall von vermeintlicher Laboratoriumspest gemeldet wurde, sofort die umfassendsten Maßnahmen dagegen getroffen hatten.

Dänemark.

Im Schlosse Fredensborg bei Kopenhagen findet in diesem Jahre wieder die große dänisch-englisch-russische Familienzusammenkunft statt, an der diesmal auch Prinz Gar von Baden mit seiner jungen Gemahlin Marie Louise von Cumberland theilnehmen wird. Es ist dies seit 1893 das erste Mal, daß der dänische Hof wieder nach Fredensborg kommt. Damals war es der letzte Sommer, als Kaiser Alexander III. sich dort mit seiner Familie aufhielt, und seitdem hat die Zarinn-Wittive die Stätten, woran sich für sie so viele Erinnerungen knüpfen, nicht wiedersehen wollen. Der König Christian hat in den letzten Jahren dem Wunsch seiner Tochter gemäß den Sommer in Bernstorff verbracht. Die träumerischen Augen sprach die beredteste Sprache, und Wilhelm verstand sie. Sie schien ihm zu sagen:

„Ich habe viel um Sie gelitten, aber ich hege keinen Groll gegen Sie. Man muß bedenken, daß das Leben nicht übereinstimmt mit dem geträumten Ideal. Sicher mache ich mir keine Illusionen über das Glück, das meiner wartet, aber ich darf mich nicht beklagen. Seien wenigstens Sie glücklich und denken Sie, daß es so zarte Blumen giebt, daß schon wenige Stunden der Trodenheit genügen, um sie für immer verwelken zu lassen.“

Kleine Zeitung.

Andererichthum. Mit kaum 22 Jahren beinahe ein Duzend Kinder und noch dazu ausschließlich Knaben in die Welt gesetzt zu haben, kann sich wohl nur eine einzige Frau auf dem ganzen Erdenrund rühmen. Und diese „Reordmutter“ ist nicht etwa eine Prostituirtenfrau, sondern gehört zur vornehmsten Pariser Gesellschaft, sie nennt sich Madame la Vicomtesse de Rochemaille. Die ebenso schöne wie lebenswürdige Aristokratin scheint es sich zur Pflicht gemacht zu haben, je nach Einkommen, was ihre Laubmännchen veräumen und so ein Segen für das kinderarme Frankreich zu werden. Wie aus der Seinestadt berichtet wird, hat die Vicomtesse vor einigen Tagen ihren verblüfften Gatten mit Drillungen männlichen Geschlechts beschenkt. Mutter und Kinder erfreuen sich des besten Wohlseins. In den ersten Jahren ihrer seit dem Winter 1895/96 bestehenden Ehe hat sie bereits viermal einem Knaben-Zwillingspärchen das Leben gegeben. Diese acht kleinen Buben, von denen der ältere noch nicht vier Jahre zählt, sind so gesund und kräftig, wie es die überreich gelegenen Eltern nur wünschen können.

Eine Mammuthuhr. Auf der Ausstellung zu St. Louis im Jahre 1903 wird eine Mammuthuhr ausgestellt werden. Sie wird in einer gewöhnlichen polirten Metallkapsel auf dem Rücken liegen, wird aber so groß und geräumig sein, daß die Beschauer mit Bequemlichkeit drinnen und durch die sich bewegenden Räder herumspazieren können. Der Durchmesser wird fast 75 Fuß betragen. Kleine Treppen führen innerhalb überall auf und ab, und die Räder sind sorgfältig geschützt und bewahrt, daß man nicht einmal im Stande ist, sich die Kleider schmutzig zu machen.

Zeit, die alle Wunden heilt, hat nun auch den Schmerz der Zarinn-Wittive gemähigt, und sie hat eingewilligt, in Fredensborg zu wohnen. Da König Christian dieses Jahr alle seine Kinder am Geburtstag der Königin Louise um sich zu sehen wünscht und die Räumlichkeiten des Schlosse Bernstorff sehr beschränkt sind, wird der Hof die Residenz nach Schloß Fredensborg verlegen. Seit 1893 war das Schloß gänzlich unbewohnt. Nun wird das Schloß wieder der Sammelplatz der weit verzweigten dänischen Königsfamilie werden. Wenn alle fürstlichen Gäste mit Gefolge und Dienerschaft versammelt sind, wird das Schloß über dreihundert Personen innerhalb seiner Mauern beherbergen. Es sind bereits angekommen: die Zarinn-Wittive mit dem Thronfolger und der König von Griechenland.

Frankreich.

(Die aus London gelommene Privatmeldung, daß die marokkanische Regierung sich an die Mächte mit der Bitte gewandt hätte, gegen die von den Franzosen beabsichtigte Besetzung von Tuar zu protestiren, wird hier als englische Manövere betrachtet. Dabei wird hervorgehoben, daß mit großer Regelmäßigkeit diese Tuar-Frage seitens Englands in den Vordergrund der Diskussion gestellt wird, so oft Frankreich in irgend einer Weise gegen englische Expansionsbestrebungen Front macht. In diesem Sinne faßt man hier die sogenannte Bitte um Schutz der marokkanischen Regierung als erste Antwort des Londoner Kabinetts auf die in Delcassé's jüngster Rede enthaltenen Winke und Warnungen auf. Hinzugefügt wird, daß man im Londoner Foreign-Office wahrscheinlich darum so arg verstimmt sei, weil die französische Presse Deutschland geradezu auffordere, für den Tod des Gefandten Ketteler eine möglichst starke Sühne zu verlangen, Frankreich und Rußland würden ganz gewiß nicht dagegen protestiren. Diesen Gedanken führt der stets von Delcassé inspirirte Figaro-Redakteur Walfrey aus, und mehrere Regierungsorgane äußern sich in demselben Sinne.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August d. J. gnädigst geruht: den Vorstand der Realschule zu Müllheim Professor Albert Haas in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Weinheim zu bezeichnen.

den bisherigen Vorstand der Höheren Bürgerschule in Eppingen Professor Emil Neuer zum Vorstand der sechsclassigen Realschule in Eppingen zu ernennen.

den Vorstand der Realschule in Eberbach Professor Dr. Karl Selbner auf sein unterthänigstes Ansuchen der Leitung dieser Anstalt zu entheben und ihm eine etatmäßige Professorenstelle am Realprogymnasium in Weinheim zu übertragen.

den Professor Dr. Friedrich Blum an der Realschule zu Rehl zum Vorstand dieser Anstalt,

den Vorstand der Höheren Bürgerschule zu Rheinfriedhofheim Professor Ferdinand Prey zum Vorstand der Realschule in Wiesloch,

den Professor Dr. Ludwig Rohl an der Höheren Bürgerschule in Eittingen zum Vorstand der Realschule in Müllheim und

den Professor Wilhelm Schmitt an der Realschule in Eberbach zum Vorstand dieser Anstalt zu ernennen,

ferner zu Vorständen der nachbenannten fünfclassigen Höheren Bürgerschulen zu ernennen:

den Professor Johann Sicker in Gernsbach an der Höheren Bürgerschule zu Rheinfriedhofheim,

den Professor Otto Heilig in Ketsingen an der Höheren Bürgerschule in Eittingen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August d. J. gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versehen:

den Vorstand der Höheren Bürgerschule in Wülflingen, Professor Theodor Hornung, unter Erhebung von der Leitung der Anstalt, an das Realprogymnasium zu Eittingen,

die Professoren Ludwig Gerlach von der Höheren Bürgerschule in Wülflingen und Emil Schweikert am Progymnasium in Durlach an die Realschule in Wiesloch,

den Professor Dr. Max Dalisch von der Oberrealschule in Baden an das Realprogymnasium in Weinheim,

den Professor Hermann Menton von der Realschule in Müllheim an das Progymnasium in Durlach,

den Professor Heinrich Schimidt von der Realschule in Sinshausen an jene in Müllheim,

den Professor Theodor De Beu von der Realschule in Waldshut an jene in Sinshausen,

den Professor Adam Linden von der Oberrealschule in Baden, an die Realschule in Rehl,

den Professor Dr. Georg Häuser an der Oberrealschule in Baden an das Realprogymnasium in Mosbach;

den nachgenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen an den jeweils beigegebenen Anstalten zu übertragen:

den Lehramtspraktikanten Friedrich Boos von Herdorf und Wilhelm Rahn von Wertheim an der Höheren Bürgerschule in Wülflingen, dem Lehramtspraktikanten Dr. Wilhelm Meinzer von Weiskirchen an der Höheren Bürgerschule in Gernsbach,

dem Lehramtspraktikanten Richard Winterhalder von Rappoltschütz an der Realschule in Waldshut,

dem Lehramtspraktikanten Paul Kilian von Karlsruhe an der Realschule in Ketsingen,

dem Lehramtspraktikanten Dr. Wilhelm Schartz von Pforzheim an der Realschule zu Wiesloch,

den Lehramtspraktikanten Daniel Weiß von Steinberg und Dr. Erhard Biesch von Tauberhofsheim an der Realschule in Eppingen,

dem Lehramtspraktikanten Leonhard Rann von Achsoof am Realprogymnasium in Eittingen,

dem Lehramtspraktikanten Wilhelm Müller von Schuttern an der Realschule in Bretten,

dem Lehramtspraktikanten Heinrich Nitta von Karlsruhe an der Höheren Bürgerschule in Eittingen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August d. J. gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versehen:

den Professor Dr. Kilian Seig an der Realschule zu Wiesloch an das Realprogymnasium in Karlsruhe,

den Professor Konrad Geiffinger an der Realschule in Wiesloch an die Oberrealschule in Mannheim,

den Professor Dr. Georg Uebeg an der Realschule zu Bretten an die Oberrealschule in Konstanz,

den Professor Dr. Karl Germandt an der Realschule zu Rehl an die Oberrealschule in Heidelberg,

die Professoren Dr. Friedrich Rölmes am Realprogymnasium zu Mosbach, Karl Lieber an der Realschule in Bruchsal und Ernst Werner am Realprogymnasium zu Eittingen an die Oberrealschule in Baden;

den nachstehend genannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen an den dabei genannten Anstalten zu übertragen:

den Lehramtspraktikanten Dr. Joseph Jäger von Mahlsberg, Heinrich Dürr von Tauberhofsheim und Dr. Albert Lang von Rehl am Realprogymnasium zu Karlsruhe,

den Lehramtspraktikanten Arthur Lambeck von Heidelberg und Robert Burger von Asen an der Oberrealschule zu Freiburg,

den Lehramtspraktikanten Dr. Karl Treiber von Neuenheim und Ludwig Schellmann von Gernsbach an der Oberrealschule zu Mannheim,

dem Lehramtspraktikanten Wolf Specht von Waldkirch an der Oberrealschule zu Karlsruhe,

dem Geistlichen Lehrer Alfred Wagner von Robenz an der Realschule zu Karlsruhe.



Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 10. August ds. J. an die Professoren Hermann R o p p e r an der Real- und an der Höheren Bürgerschule in gleicher Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule — Gymnasiallehrer — in Karlsruhe zu befehlen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 17. August ds. J. wurde Reallehrer Franz Koch an der Höheren Bürgerschule in Eppingen in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Eppingen und Reallehrer Karl Lindemann an der Höheren Mädchenschule in Eppingen zu befehlen.

Mit Entschliessung Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 18. August ds. J. ist Verwaltungsassistent Josef Seubert bei der Filiale der Großh. Landesgenossenschaft für den Amtsbezirk Eppingen ernannt und als solcher dem Großh. Bezirksamt Eppingen zugewiesen worden.

Mit Entschliessung Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 13. August ds. J. wurde Amtsregistrator Konrad Schulte in Wolfach zu Großh. Bezirksamt Wolfach befehligt.

Mit Entschliessung Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 13. August ds. J. wurde Amtsregistrator Franz Böller in Eppingen zu Großh. Bezirksamt Wolfach befehligt.

Mit Entschliessung Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 15. August 1900 wurde Polizeikommissar Julius Herzog in Konstanz zu Großh. Bezirksamt Karlsruhe befehligt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

- Rehner, Oberst und Kommandeur der 29. Feldart.-Brig., zum Gen.-Major vorläufig ohne Pat. befördert.
- o. Jagowitz, Oberstl. beim Stabe des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 109, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 171, — ernannt.
- o. Brauchisch, Major im 1. Bad. Leib.-Gren.-Regt. Nr. 109, unter Beförderung von der Stellung als Bataill.-Kommandeur, zum Stabe des Regiments übergetreten.
- Weser, Major aggreg. demselben Regiment, zum Bataill.-Kommandeur im Regiment ernannt.
- o. Krogh, Oberst und Kommandeur des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, mit der Führung der 72. Inf.-Brig. beauftragt.
- o. Paczenka, Hauptm. u. Xenozin, Oberstl. beim Stabe des 2. Hanseat. Inf.-Regts. Nr. 76, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169 ernannt.
- Wengel, Hauptm. und Komp.-Chef, im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, als Adjutant zur 29. Div. kommandirt.
- Müller, Hauptmann und Komp.-Chef im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt.
- o. Reichert, Major aggreg. dem 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, als Bataill.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pom.) Nr. 14 befehligt.
- o. Werner, Ehrenfeld, Major aggreg. dem Inf.-Regt. von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25.
- o. Lehner, Hauptm. im großen Generalstabe, zum Generalstabe des 14. Armeekorps, — befehligt.
- o. Scherding, Hauptm. und Komp.-Chef im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169.
- Müller, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hess.) Nr. 116, dieser unter Beförderung in das 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, zu übertr. Major befördert.
- Müller (Herbmand), Hauptm. und Komp.-Chef, im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, unter Stellung a la suite des Regiments, als Komp.-Führer zur Unteroffiziers-Schule in Jülich.
- Fischer, Oberstl. im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111.
- o. Fischer, Oberstl. im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142.
- o. Erd, Oberstl. im Hanob. Jäger-Bat. Nr. 10, dieser unter Beförderung in das Großh. Medenburger Jäger-Bat. Nr. 14, zum Komp.-Chefs ernannt, unter Beförderung zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent.
- Weyer, Lt. im Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 65, unter Beförderung in das 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112 zum Oberstl. befördert.
- o. Schmidt, Lt. im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113.
- o. Eggers, Lt. im Hanob. Jäger-Bat. Nr. 10 zu Oberstl. befördert.

Aus Baden.

Der geschäftsführende Ausschuss der national-liberalen Partei erläßt folgende Bekanntmachung:

Sonntag den 2. September, Nachmittags 3 Uhr findet auf der Ludwigs Höhe bei Eberleben in der Pfalz in Erinnerung an die 30jährige Wiederkehr des Tages von Sedan eine patriotische Feier für die Parteifreunde aus Südwestdeutschland statt. Wir laden unsere Gesinnungsgenossen in Baden hierzu ein.

Die befreundeten Redaktionen bitten wir, ihren Lesern von der Einladung Kenntnis zu geben.

Badische Chronik.

\* **Ladenburg**, 22. Aug. Gestern machte der in den sechzig Jahren stehende Tagelöhner Adam Kirchner seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Motiv unbekannt.

\* **Wiesloch**, 22. Aug. Der Stand der Hopfen auf hiesiger Gemarkung ist dieses Jahr vorzüglich. Mit der Ernte wird in ca. 14 Tagen begonnen und entspricht dieselbe sowohl nach Qualität wie nach Quantum so gut auszufallen wie seit langen Jahren nicht.

\* **Baden-Baden**, 22. Aug. Vom Korrosions-Komitee geht uns die Mitteilung zu, daß der für Mittwoch abgeplante Blumen-Korrosion mehr bestimmt am Freitag, den 24. August, stattfindet. Der Beginn des Korrosions ist auf Nachmittags halb 5 Uhr angesetzt.

\* **Rehl**, 22. Aug. In Nr. 194 (Abendausgabe) der „Bad. Post“ sagt ein Artikelschreiber, daß ein Dampfer auf einer Kiesbank bei der Rehl Brücke festgelaufen sei. Hieron ist bei den zuständigen Behörden nichts bekannt. Thatsache jedoch ist, daß am 18. d. Mts. Nachmittags gegen 5 Uhr der Schleppdampfer Feudel III mit dem Kahn „Fortschritt“ im Anfang in flotter Fahrt bergwärts die Rehl Hafeneinfahrt passierte. Einige Stunden später ging der Dampfer bei der Rehl an der Strahburger Hafeneinfahrt abgeworfen hatte, zu Thal. Derselbe verließ das von der Wasserbauverwaltung angestellte Fahrwasser und fuhr in Folge dessen auf der eilasser Seite unterhalb der Hafeneinfahrt von Strahburg und weit oberhalb der von Rehl fest und konnte nur wie in Nr. 194 beschrieben, flott gemacht werden.

\* **Offenburg**, 22. Aug. Herr Oberlehrer Volk an der hiesigen Volksschule feierte seinen 70. Geburtstag. Im April dieses Jahres konnte er sein goldenes Dienstjubiläum begehen und den weitaus größten Teil seiner Lebensjahre hat er in hiesiger Stadt zugebracht. Zu seinem 70. Geburtstage verehrten ihm seine ehemaligen Schüler, darunter so manche Grundruder und weiße Häupter, einen silbervergoldeten prächtigen Pokal und veranstalteten ihm zu Ehren am gestrigen Abend eine intime Feier, mit Ansprache, Gesang und Lieder, die das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler im schönsten Lichte erscheinen ließen.

\* **Neustadt a. S.**, 22. Aug. Brandstiftungen ohne Ende. Unsere Einwohnerschaft wurde in der Nacht vom 20. auf den 21. August durch Feuerkatastrophe zweimal in Alarm gesetzt. Gegen Mitternacht war Feuer in einem außerhalb der Stadt, bei der sogenannten Pflanzsäge gelegenen Heuschuppen ausgebrochen. Rasch ist die Feuerwehr auf den Brandplatz geeilt, ihre

Arbeit war aber nur die, die Schulhäuser des inzwischen verbrannten Schuppens abzukämpfen. Raum aber daß die Thore des Feuerwerksaufes geschlossen, die Feuerwehr zu Hause und die Bewohnerschaft sich zur Ruhe wieder hingeeben hatte, klangen die schauerlichen Töne des Wächterhorns, diesmal vermischt mit den Signalen der Feuerwehr durch die Stille der Nacht viel ungestümmer und bringender als das erste Mal. Entsetzte Rufe und Fragen wurden laut und alsbald wußte man, daß das früher Kaufm. Friedrichsche Haus am Bühl in hellen Flammen stand. Mit unerkenntlichster Hast und größter Eile war die Feuerwehr wieder erschienen und zugleich auch die Gefahr für die angrenzenden Gebäude richtig wahrnehmend, trat sie mit größtem Eifer in Aktion. Dieser Brand hätte für ein älteres in der Nähe stehendes, mit Schindeln gedecktes Wohnhaus, sowie für den gerade gegenüber liegenden „Neustädter Hof“ verhängnisvoll werden können, da die Entfernung nur gering war, infolge des toloffenen Funkenregens und der großen Hitze. Das Brandobjekt selbst ist total zerstört, nur kahle Mauern bezeichnen die Brandstätte und den Ort, wo eine frevelhafte Hand, das fluchwürdige Spiel des Brandstifters trieb, denn diese beiden Fälle schließen jeden Zweifel aus, daß Brandstiftung vorliegt und erhärten die bisherige Annahme, daß auch bei den vorhergegangenen Bränden böswillig Feuer gelegt wurde. Durch die beiden Feuer erleiden die Herren Fabrikant Otto Göb dem der Schuppen gehörte und Regieremeister Wägele, welcher Heu darin gelagert hatte, Schaden, sowie die Gr. Staatsbahn, die das abgebrannte frühere Friedrichsche Wohnhaus zu Bahnhofs-Wohnungen anverkauft hatte, welche letzteres durch den Bahneubau zur Notwendigkeit wurde. Zur Zeit war das Haus nicht bewohnt. Wie man allgemein hört, ist die Genbarmerie auf Spuren zur Entdeckung des oder der Brandstifters.

Badener in China.

\* **Selberg**, 21. Aug. Eine hübsche Episode aus der Zeit der Freiwilligenmeldungen für China wird der Straßb. B. erzählt. Als Hauptmann v. Blumenstein vom hiesigen Bataillon des Regiments Nr. 110 seinem Burschen mittheilte, daß er nach China gehe, und ihn hierauf fragte, was er jetzt anfangen wolle, antwortete dieser kurz entschlossen: „Wo der Herr Hauptmann hingeht, da gehe ich auch hin!“ Als nun gelegentlich der Fahrt von Hagenau nach Bremerhaven der Zug auf Wunsch der zur Zeit bei ihren Eltern weilenden Frau v. Blumenstein auch in Gelnhausen hielt, wo die Offiziere und Mannschaften auf Kosten der Familie Bier, Cigarren u. dgl. erhielten, verabschiedete sich bei dieser Gelegenheit der Bursche des Hauptmanns v. Blumenstein bei der Frau Hauptmann und deren Kindern. Letztere überreichte der treuen Seele hierbei eine schwere goldene Uhr mit Kette, worauf geäußert stand: „Wo der Herr Hauptmann hingeht, da gehe ich auch hin. In dankbarer Erinnerung von Frau Hauptmann v. Blumenstein.“

\* **Piedelschtein** (A. Bretten), 22. Aug. Auch aus hiesiger Gemeinde befindet sich ein junger Streiter für die Ehre des Vaterlandes als Freiwilliger auf der Fahrt nach China. Es ist dies Karl Weich, Sohn des Strassenwärters Jakob Weich. Derselbe dient seit 142. Bad. Inf.-Regt. in Bressan als Gefreiter und befindet sich zur Zeit auf der „Phönix“. Wir wünschen dem jungen, wackeren Manne Glück und ein frohes Wiedersehen.

\* **Sahr**, 22. Aug. Am Sonntag Nachmittag wurden die von hier abgehenden „Chinesischen Ersatz-Freiwilligen“ feierlich verabschiedet, heute folgte auch Oberleutnant v. Weber von der hiesigen Garnison als Freiwilliger nach China. Derselben wurde auf dem Bahnhofe von dem Oberst und dem gesamten Offizierskorps mit Musik herzlich Abschied bereitet, nachdem im Offiziersklub gestern Abend ein feierlicher Abschiedstrunk vorangegangen war.

Gewitternachrichten.

\* **Palmbach** (A. Durach), 21. Aug. Wie dem „Durl. Wöhl.“ berichtet wird, hätte nicht viel gefehlt, daß unser kleines Kirchlein, das den Ruhm hat, Keiner zu sein, als das danebenstehende Pfarrhaus, und an dessen Stelle unsere Gemeinde eine neue Kirche erbaut, in Flammen aufgegangen wäre. Bei dem schweren Gewitter des gestrigen Nachmittags schlug der Blitz hinein und zündete; nur den sofortigen Lösungsversuchen gelang es, das Feuer zu erlöchen und das schwer bedrohte Pfarrhaus zu retten. Auch sonst hat das Gewitter viel Schaden, besonders an Obstbäumen, angerichtet.

\* **Rastatt**, 22. Aug. Auch gestern Nachmittag wurde die hiesige Gegend wieder von einem heftigen Gewitter heimgesucht. Der Regen ergoß sich wolkenbrunnig, so daß die Straßen überfluthet und das Wasser zum Theil in die Wohnräume und Keller eindrang. — Bei den Grabarbeiten für die neue Wasserleitung an der Badener Brücke stieß man auf die Lebereste der früheren alten Murgbrücke. Duer durch den Murglauf waren mächtige Eichentämme eingearbeitet, welche der Firma Heinrich Degler Söhne den Fortgang der Arbeiten sehr erschwerten. Diese Lebereste rührten noch von der von den Franzosen am Ende des 18. Jahrhunderts in Brand geschossenen Holzbrücke her, von deren einseitiger Gefährdung noch ein Granitblock neben der Badener Brücke Kunde giebt. (Rast. Tgl.)

\* **Von der obern Aargau**, 22. Aug. Bei einem heftigen Gewitter schlug Montag Mittag der Blitz in Nöthenberg bei Mpirsbach in ein großes Oekonomengebäude, das vollständig niederbrannte. Dasselbe Gewitter wurde auch dem Gasthaus zum „Engel“ im benachbarten Nöthenberg, Königl. Wirt. Oberamt Oberdorf, verhängnisvoll. Auch dieses Anwesen brannte mit allen eingelagerten Vorräthen nieder. Da es in unmittelbarer Nähe der Kirche stand, war diese ebenfalls sehr gefährdet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. August.

\* Das Großherzogspaar hat am Montag, den 20. Frühl. 8 Uhr St. Moritz nach vierwöchentlichem Aufenthalt verlassen. Ihre königlichen Hoheiten reisten, wie der Hofbericht mittheilt, über den Mülsen-Bach nach Lenzer Heide, wo höchstbaldselben gegen 5 1/2 Uhr eintrafen und übernachteten. Dienstag, den 21. Frühl. 8 1/2 Uhr fuhren die höchsten Herrschaften die Reise fort und kamen über Churwalden gegen 10 Vormittags nach Chur. Hier benützten Ihre königlichen Hoheiten die Eisenbahn bis nach Norktsch und bestiegen dort um 1 Uhr das Dampfboot Kaiser Wilhelm I. zur Fahrt nach Raminau, woselbst die Ankunft Nachmittags nach 3 Uhr erfolgte. Die höchsten Herrschaften waren am ersten Nachtag wenig vom Wetter begünstigt; um so freudiger wurde die am zweiten Tage eingetretene Wendung zum Besseren begrüßt. Im Gefolge der Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Raminau befanden sich die hiesigen verehrten Hofdame Freiin von Landenberg, Oberhofmarschall Graf von Andlau, Geheim Legationsrath und Kammerherr Dr. Freyherr von Babo, Ordonnanzoffizier Leutnant Freyherr von Nottberg und Hofarzt Hofrath Dr. Dreßler.

\* Vom erbgroßherzoglichen Hofe. S. K. H. der Erbgroßherzog von Baden ist am Dienstag nach beendeter Kur aus Scheveningen wieder in Koblenz eingetroffen. Abends fand bei Sr. Königl. Hoheit zu Ehren der Offiziere der 6. Kompanie des 5. Ostasiatischen Infanterie-Regiments ein Abschiedsessen statt.

\* **Der Rechenschaftsbericht der städtischen Kassen für das Jahr 1899** ist soeben erschienen. Das Rechnungsergebniß gestaltete sich jedoch, nach Abschluß der Stadtkasse-Rechnung für 1899, wie folgt: Es betragen im „Hat“: die Wirtschaftskassen-Einnahmen 4 045 139.12 M., die Wirtschaftskassen-Ausgaben 3 691 366.34 M., demnach Ueberschuß der Wirtschaftskassen 353 772.78 M., oder, wenn dieser Ueberschuß das „Soll“ der Rechnung zu Grunde gelegt wird 375 901.21 M. Gegenüber dem Abschluß des Rechnungsjahres 1898 trat daher eine Vermehrung des Wirtschaftskassen-Ueberschusses von 18 304.60 M. im „Hat“ und eine solche von 51 926.49 M. im „Soll“ ein. Der Wirtschaftskassen-Ueberschuß von 353 772.78 M. ist hauptsächlich durch Mehrerträge an Verbrauchssteuern, Umlagen und Umlagenbeiträgen, sowie durch Mehrablieferungen der städtischen Gaswerks-, Wasserwerks-, Schlacht- und Viehhof-, Rheinseifenbrenn- und Viehhofkassen, ferner durch Mehrerträge an Zinsen, Gebühren und Beiträgen zu öffentlichen Einrichtungen, endlich durch den Wenigeraufwand auf öffentliche Gärten, die Volksschulen, die Gewerbeschule, die Baderanstalten, auf Feste und Feiernlichkeiten und Passivzinsen, nach Abzug des Mehraufwands für die höhere Mädchenschule, die Realschulen, das städtische Krankenhaus, sowie an Kreisumlagen, Abgang und Rückzahlungen von Umlagen entstanden. Als Rechnungsmittel wurden von dem Ueberschuß der Wirtschaftskassen im Betrage von 353 772.78 M. in den Vorausschlag der Stadtkasse für 1900 813 616 M. eingestellt. In den 1899er Vorausschlag konnten zur Einstellung gelangen 278 808 M., somit 1900 mehr 34 908 M. Von den Einnahmen im Gesamtbetrage von 4 045 139.12 M. entfallen auf die Rheinbahn 219 230.40 M., auf das Gaswerk 563,827.61 M., auf das Wasserwerk 350 311.32 M., auf die Verbrauchssteuern 344 887.49 M., auf die Spar- und Pfandleihkasse 121 153.65 M., auf die Umlagen 1 432 822.71 M., auf die Gebäude, Grundstücke u. dgl. 348 706.29 M., auf den Schlacht- und Viehhof 49 351.14 M., auf den Viehhof 32 495.17 M., auf die sonstigen Einnahme-Positionen 582 802.84 M. Von den Ausgaben im Gesamtbetrage von 3 691 366.34 M. entfallen auf die Mittel- und Volksschulen 864 781.58 M., auf die Armen- und Krankenpflege 278 842.10 M., auf die Gesundheitspflege 129 037.49 M., auf die Unterhaltung der Straßen u. dgl. 488 637.12 M., auf die Schuldentilgung und Verzinsung 996 546.81 M., auf die Gemeindeverwaltung 384 153.02 M., auf die Kreisumlage und den Beitrag an den Staat für die Schutzmannschaft 244 459.15 M., auf die Straßentilgung und den Reichthabfuhr 118 625.68 M., auf die übrigen Ausgabe-Positionen 186 283.39 M. — Die Anleihe Schulden betragen am 1. Januar 1900: 22 257 500 M. — Die zur Gemeindeumlage pflichtigen Steuerkapitalien haben folgende Bewegung erfahren: Es betragen die Grund- und Häusersteuerkapitalien 1899: 98 057 510 M.; 1898: 93 599 810 M.; Zugang 4 457 700 M. Gewerbesteuerkapitalien 1899: 67 245 500 M.; 1898: 60 190 800 M.; Zugang 7 054 700 M. Einkommensteuernkapitalien im einfachen Betrage 1899: 85 400 700 M.; 1898: 33 765 113 M.; Zugang 1 635 587 M. Kapitalrentenkapitalien 1899: 258 148 240 M.; 1898: 250 618 360 M.; Zugang 7 529 880 M. Zusammen 1899: 458 851 950 M.; 1898: 438 174 083 M.; Zugang 20 677 867 M.

\* **Postpakete nach Amerika**. Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika läßt neuerdings Sendungen mit zugewandter oder zugewandter Umhüllung wieder als Postpakete zur Beförderung zu. Dagegen bleiben alle versiegelten Sendungen auch ferner von der Beförderung als Postpakete nach den Vereinigten Staaten ausgeschlossen.

Im Stadtgarten-Theater findet heute, Donnerstag, die letzte Aufführung von Kubran's hübscher Operette „Die Puppe“ mit Frä. Alma Saccar in der Titelrolle statt. Die gelungene Aufführung von Müllers lustigem „Wettlauf“ ging sehr flott von statten und bot dem Publikum stets auf's Neue Gelegenheit, die einzelnen Mitwirkenden durch lebhaften Beifall auszugleichen.

Freiwillige Sanitätskolonne. In dankenswerther Weise hat der Stadtrath für jedes Mitglied der freiwilligen Sanitätskolonne des Karlsruher Männerbundes ein emaillirtes Schild mit dem roten Kreuz im weißen Felde herstellen lassen. Diese Schilder sind nunmehr an den Hausnummern sämtlicher Mitglieder der Kolonne angebracht worden und haben den Zweck, bei Unglücksfällen das Herbeizurufen eines Sanitäters zu ermöglichen, welcher bis zum Eintreffen des Arztes die erste Hilfe zu leisten, sodann dem Arzt an die Hand zu geben und eventuell den Transport der Verwundeten oder Patienten ladungsmäßig auszuführen im Stande ist. Auch diese Neuierung wird nur ihren Zweck voll und ganz erfüllen, wenn das große Publikum sich dafür interessiert und diese Tafelchen stets beachtet, um im Falle der Noth auch zu wissen, wo ein solches angebracht ist.

Betrug. In der Zeit vom 16.—28. v. Mts. kolten 2 Tagelöhner und ein Opfer aus Lintenheim, welche in einem Neubau Ecke der Krieg- und Karlsruherstraße beschäftigt waren, in einem Gefächte in der verlängerten Karlsruherstraße Speise und Getränke im Gesamtbetrage von 102 Mk. 8 Pfg. auf einen falschen Namen hin und betrogen den Geschäftshaber um diese Summe. Heute wurden dieselben wegen Kollisionsgefahr verhaftet.

Handel und Verkehr.

Esslingen, 22. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 74 Ferkeln und 5 Käufern. Preis der Ferkel 14—20 Mk. pro Paar; Käufer 40—50 Mk. Die Kauflust war groß.

Mannheimer Effektenbörse vom 22. Aug. (Offizieller Bericht). Bei stillen Verkehr notierten heute: Bad. Anilin- und Sodafabrik Aktien 890 G.

Mannheimer Getreidebericht vom 22. Aug. In Folge der höheren amerikanischen Forderungen ist die Tendenz hier ebenfalls wesentlich fester. Die heutigen Notierungen sind: Garonska 135 bis 139 M., Sibirischer Weizen 132 bis 145 M., Kaukas 11 August-September-Abladung 130 1/2 bis 132 M., Neb Winter August-September-Abladung 130 1/2—132 M., La Plata-Weizen 131 bis 133 M., feinerer Sorten 134—137 M., Numaischer Weizen 134—145 M., russischer Roggen 108—110 M., Mirze-Mais 93 1/2 bis 90 M., La Plata-Mais 94 1/2 M., Futtergerste 102—100 M., amerikanischer Hafer 102—102 M., russischer Hafer 100—105 M., Prima russischer Hafer 106—112 M.

Wien, 22. August. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0.00, Herbst 8.02, Roggen Dezember 0.00, Herbst 0.00, Mais Dez. 7.51, Hafer Herbst 5.69, Dezember 6.44, Neß Dezember 14.65.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 23. August. 3.67 m. steigt.

Rehl, 22. August. 2.40 m. Beharrungszustand.

Badstut, 22. August. 2.48 m. steigt.

Konstanz, Hafenpegel. Am 22. Aug. 3.63 m (21. Aug. 3.66 m).

Veräußerungen und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. August:

Bad. Anolog. Verein. 9. u. 11. Viertelst. Krotobol.

Dramatischer Verein. 9. u. 11. Bescheid im Vereinslokal.

Gedächtnis. 9. u. 11. Vereinsabend im Lokal.

Kaufm. Verein. Freitag. 9. u. 11. Vereinsabend im Hotel Karlsruhe.

Fischer. 8 1/2 u. 10. Vorstellung.

Sen. Stolze-Schrey. 9. u. 11. Forts. u. Deb. Kurs Markgrafstr. 41.

Schwarzwaldberein. Vereinsabend i. Laubhüser. (Zagdnitzchen.)

Turngesellschaft. Turnen auf dem Platz i. Weierheimer Wäldchen.

Verein von Bogelfreunden. 9. u. 11. Vereinsabend i. gold. Adler.

Sitzgesellschaft d. Südstadt. 9. u. 11. Probe i. Apollotheater-Mittelz. Hofl.















**Der Rest des übernommenen Konkurs-Schuhwaaren-Lagers** wird zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

**40 Kaiserstrasse 40** neben dem „Elephanten“.

**Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.**

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir an Stelle des Herrn **Alfred Glaser** die **Herrn Gebr. Haymann in Mannheim** zu unseren General-Agenten für das Großherzogthum Baden ernannt haben.

Hamburg, im August 1900. Der Director: **J. Blumberger.**

Auf obige Bekanntmachung ergebend Bezug nehmend, halten wir uns zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Schäden unter Zuzugung coulantester Regulierung bestens empfohlen.

Mannheim, im August 1900. Sitt.: L. 12 Nr. 15. **Gebr. Haymann.** Telefon Nr. 672.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers **Ferdinand Schildhorn,** Kassendiener beim städt. Gaswerk, sowie für die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und die überaus reichen Blumenpenden sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank den Herren Vorgesetzten und Kollegen des Verstorbenen, ferner den Herren der Grenadierkapelle für ihre erhebende Trauermusik.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 22. August 1900. 15665

**Frisches Obst.**

Große Quantitäten feinstes Tafel- sowie Mostobst sind im Großherzogthum Baden vertrieben. Großhändler und Privatpersonen ertheilt kostenloser Auskunft über reelle Bezugquellen.

Verband der bad. Landw. Conjurvereine in Karlsruhe (Baden). Besondere Verhältnissen halber ist Anfang kommenden Jahres im westlichen Stadttheil ein nicht sehr großes, aber feineres, sehr gut gehendes

**Colonialwaaren-Geschäft**

unter günstigen Bedingungen abzugeben. 3.1 Nur ganz solide, zuverlässige Bewerber wollen ihre Adressen unter Nr. 15655 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

**Lebensstellung.**

Für das Großherzogthum Baden sucht eine erblässige, bestens konfurrenzfähige Lebensversicherungs-Gesellschaft zwei tüchtige

**Inspektoren.**

Herrn, die sich über eine erfolgreiche Thätigkeit in der Organisation und Acquisition ausweisen können, werden gebeten, gefl. Offerten unter Beifügung von Lebenslauf, Reputationszeugnissen, sowie Angabe von Referenzen an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 15646 einzureichen. 3.1

**Stellenlose Gebildete**

finden feste Anstellung bei hohen Bezügen. Offerten unter Nr. 15618 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Dachshund!**

ein rothbrauner, mit weißem Brustband, Halsband mit Namen **Kennsler,** Dragoner-Kaserne Stuttgart, hat sich verkaufen. Gegen Belohnung abzugeben in 88454 Karlsruhe, Douglasstr. 26, I. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Vollständige Haushaltung**

für kleine Familie oder junge Leute, alles noch fast neu, wird wegen Wegzug ganz oder getheilt billig abgegeben. Näheres **Waldbornstr. 87, parterre.** 15615.3.2

**Lagerfässer,**

von 10, 12 bis 18 Ohm haltend, sind billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen unter Nr. 4313a in der Exp. d. „Bad. Presse“.

**Das Grundbuchamt**

bleibt am nächsten Montag den 27. ds. Mts. wegen Reinigung seiner Geschäftsräume geschlossen.

**Hohlenlieferung.**

Die Lieferung der Kohlen für das städtische Elektrizitätswerk Karlsruhe soll vergeben werden und sind die hierfür aufgestellten Bedingungen vom unterzeichneten Amt, Rathaus, Zimmer Nr. 98, zu beziehen. Reifungsfähige Lieferanten werden ersucht, ihre Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **5. September 1900, Vormittags 11 Uhr,** beim Elektro-technischen Amt der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe einzureichen. Karlsruhe, den 15. August 1900. **Elektrisches Amt der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.** 15645

**Dehndgras-Versteigerung.**

Samstag den 25. August d. J., Vormittags 9 Uhr, wird das Grasergebnis der Mühl- und Aufschliffen in der Appenmühle, für zweite Generante mit Borgfrist bis Martini d. J. öffentlich versteigert. B8374.2.2 Appenmühle, 20. August 1900. **Wilhelm Hauck.**

**Walzer** 14987 (alle Arten). 20.19 Einzel-Unterricht für Damen und Herren ertheilt **Aug. Ehmer,** Amalienstraße 25.

**Heirath.**

Witwer mit einem 2 1/2-jähr. Knaben, 35 J. alt, Besitzer einer gut gehenden Fabrik im bad. Oberland, mit einem vorl. Einkommen von 10-12000 M., tab., jedoch vortheilhaft, ehrenhafter Charakter, sucht gleichgestimmte, gemüthvolle, vermögende Dame kennen zu lernen. Sühender ist bis zur gegenseitigen Klarlegung der Verhältnisse zur anonymen Korrespondenz bereit und werden ausführliche Briefe mit Bild erbeten **unter Nr. 2718 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 15664

**Hausverkauf.**

Ein an der Hauptstrasse einer Amststadt des westl. Schwarzwaldes - Eisenbahnstation, erster Luftkurplatz des Schwarzwaldes - 650 m ü. M. gelegenes, grosses Wohnhaus mit sehr grossem, schön angelegtem Garten ist zu verkaufen. - Dasselbe enthält 15 Zimmer, 4 Badstuben, Küche Spülküche, ein grosses Dienstbotenzimmer etc. und würde sich sehr für einen Arzt oder zur Errichtung einer Fremdenpension oder für eine Familie eignen, die aus der Vermählung möblierter Zimmer Nutzen ziehen möchte! Eine daneben liegende Villa mit 7 Zimmern etc. etc. könnte dazu erworben werden. - Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 15648.2.1

**Zu verkaufen!**

Die ganze Einrichtung einer bis zur Zeit betriebenen

**Schlosserei**

ist durch den plötzlichen Tod des Inhabers zu verkaufen. Sämtliches Werkzeug, Drehbank, Bohrmaschine, Messschneidemaschine, Schleifmaschine, Ambos mit Zubehör, Feuerzeugs mit Blasbalg, ist gut erhalten. Die Schlosserei ist die einzige hier am Orte und wäre einem jungen Manne Gelegenheit geboten, eine sichere Existenz zu gründen. Die Werkstätte mit einer Wohnung könnte, wenn verlangt, dazu vermietet werden. Reflectanten wollen sich erkundigen bei **Franz Jos. Mauk Wwe., Philippsburg (Baden).** 4346a.3.1

**Für Brautleute**

**billige Gelegenheit!** Zwei französische und zwei halbfranzösische Bettladen mit Rollen, Matratzen und Polstern und ein Kameeltaschens-Divan sind zu verkaufen. Die Möbel sind neu u. werden auch einzeln billig abgegeben. B8469 **Birtel 19, 3. Stock, Karlsruhe.**

**Gelegenheitskauf.**

Zülldecken, crem-weiß mit Band-Einfassung, Größe 33/30 cm	Stück	9
Zülldecken, weiß mit Band-Einfassung, Größe 40/40 cm	Stück	22
Zülldecken, weiß mit Band-Einfassung, Größe 70/70 cm	Stück	40
Zülltischdecken, crem-weiß mit Band-Einfassung, Größe 125/125 cm	Stück	85
Züll-Kommode-Decken, crem-weiß mit Band-Einfassung, Größe 130/70 cm	Stück	48
Züll-Dünser, crem-weiß mit Band-Einfassung, Größe 140/40 cm	Stück	48
Decken, imitirt Hätelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 33/33 cm	Stück	15
Decken, imitirt Hätelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 75/75 cm	Stück	60
Decken, imitirt Hätelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 110/70 cm	Stück	95
Decken, imitirt Hätelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 125/75 cm	Stück	125
Dünser, imitirt Hätelarbeit mit Band-Einfassung, Größe 155/35 cm	Stück	75

**Kaufhaus Max Michelson,** Hamburger Engros-Lager.

**Gesangverein Concordia.**

Samstag den 25. d. Mts., Abend 1/2 9 Uhr: **Zusammenkunft** im Vereinslokal, wozu insbesondere die Herren Sänger zur Entgegennahme wichtiger Mittheilung zu vorläufigem Erscheinen freundlichst einladet **Der Vorstand.**

**Tanzlehr-Institut Streib.**

Die ersten praktischen Tanzstunden beginnen **Donnerstag den 11. September** im **Rähringer Löwen** und **Mittwoch den 12. im Café Rowad, Abends 1/2 9 Uhr.** In sämtlichen Tänzen garantire ich jedem Schüler und Schülerin für jedes Tanzen. Honorar ermäßigt. Anmeldung baldmöglichst od. Jährigerstraße Nr. 1, 2. St. 15689.4.2 **Ch. Streib.**

**Mk. 14000**

auf erste Hypothek (70% der Schätzung) zu 5%, **Mart 10 000** auf erste Hyp. zu 4 1/2 oder auf zweite Hyp. zu 5%, (50% der Schätz.) von pünftlichem Zinszahler aufnehmen gesucht. Offerten unter H. P. 4356a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

**8-10 000 Mk.**

gegen gute Sicherheit **pr. 1. September** gesucht. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe** unter **M. 2715** erbeten. 15663.3.1

**Für Brautleute.**

Das Neueste in wirklich soliden, schönen und namentlich billigen Möbeln, als: **franz. Vertikalen** mit schönem Aufsatz (Bildhauerarbeit) nebst besten Stoffen, schweren Matratzen und Kopfkissen in rothem Dress, à M. 67.- u. M. 70.-; **Chaiselongues** mit Aufsatz in derselben Ausführung à M. 47.- u. M. 50.-; **Nachtschilde** à 12 M. zu verkaufen: **Auktion Haas, Kronenstr. 22.** 15668

**Billiger Möbel-Ansverkauf**

wegen baullicher Veränderung. Um mein Lager baldigst zu räumen, werde ich 10%, Rabatt, 60 Paar verschiedene, bestellene, 50 Chaiselongues, Schränke, feine Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Buchbaum, Spiegel- und Bilderchränke, Vericos, Waschkommode mit und ohne Spiegel-aufsatz, Schreibe, Auszug, Salon- und vieredrige Tische, Kommode, Nähmaschine, Spiegel, Sopha, Kameeltaschen- u. Näh-Divane, Garnituren, Küchens- und Möbel aller Art. 5.2 **B8302 Jul. Ebel, Steinstr. 6.**

**Für Brautleute.**

Feine schön erhalt. Garnitur in **gebreitetem, grünen Seidenblau** (Sopha, 2 Fauteuil, 6 Halbfauteuil), für nur 180 M., **neue Kameeltaschensdivan** à M. 70.-, **neue Chaiselongue** mit Mechanik M. 50.- z. verl. Auktion **Haas, Kronenstr. 22.** 15669

**Möbel**

(Chaiselongue und Salon) zu mieten gesucht. Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe unter **A. R. 15666** an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1 **Ein gut erhaltener Herd,** für kleine Familie passend, ist billig zu verkaufen. Schützenstraße 25, 2. Stock. B8470.2.1

**Commis,**

tüchtiger Correspondent. Nur solche wollen sich melden, welche schon in einer Brauerei thätig waren. Wohnung im Hause. 2.1 Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **H. A. Nr. 4352a** an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Uniformschneider-Gesuch.**

Schneider zum Anfertigen von Waffenrocken auf die Werkstatte gesucht von **B8456 N. Hurrele, Amalienstr. 14.** Es wird ein 15639

**Tagschneider,**

welcher auch Ausläuferdienste beforcht, gesucht. **Franz Lersch, Kaiserstr. 149.**

**Marmor-**

**schleifer zum sofortigen Eintritt** gesucht. 15662.3.1 **K. Gössel, Kriegstr. 97, Bureaubau.**

**Maler u. Anstreicher**

finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Dieber, Eoffenstr. 56.** 3.1 15641

**Haushälterin gesucht**

zum sofortigen Eintritt, für ein Hotel. Per Monat 40 Mark. Offerten unter **Nr. 4353a** an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Mädchen gesucht.**

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches mit Weißzeug (Nähzeug), umzugehen versteht und auch am Büfett mithelfen muß, auf sofort gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht. 2.2 Wo? sagt unter Nr. 15617 die Exped. der „Bad. Presse“.

**Mädchen gesucht.**

Ein junges Mädchen, 14-16 Jahre alt, findet für leichte Hausarbeit sofort. 1. Sept. Stellung. 15684 **Kaiserstraße 39, Conditorei.**

**Gesucht**

für höhere Beamtenfamilie in Ess-Bohringen (2 Personen ohne Kinder) ein ordentliches Dienstmädchen, das etwas kochen kann. Angebote mit Lohnforderung unter **Nr. 4338a** an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Kleidermacherinnen,**

tüchtige, können sofort eintreten. B8267.2.2 **Schloßplatz 14, parterre.**

**Lehrmädchen.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches das **Buchmachen** erlernen will, findet noch Aufnahme 15621.2.1 **Eckert-Kramer.**

**Verkäuferin.**

Eine in der Buchbranche tüchtige Verkäuferin wird gesucht. Offerten unter **Nr. 15620** an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Mädchen,**

ein tüchtiges, braves, welches kochen kann, wird für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn in A. Familie gesucht. B8452.2.1 **Stillingen, Sehtwiesenstr. 111, 2. St.**

**Verkäuferin,**

in der Buch-, in der Holz-, in der Warenbranche, sucht auf sofort od. 1. Sept. Stellung. Gest. Off. unter **F. 15638** an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbet. 2.2

**Stellung gesucht.**

(Kauton, wenn als Kassiererin od. Verkäuferin in ein. Bureau- od. Kontobureau-Gesellschaft.) Offerten unter **Nr. 4355a** an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Besseres Mädchen**

aus guter Familie, das nähen und bügeln kann, sucht Stelle, am liebsten nach Auswärts. Zu erfr. **Ostendstr. 5.** B8458

**Herrschäfts-**

**Wohnungen** Kriegstr. Nr. 97 und 97a ist je die Beletage zu vermieten. Näheres bei **K. Gössel, Bureau Hintergebäude.** 15651.6.1

**Göbelstraße 22**

ist eine Wohnung im 4. Stock mit 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 1. St. 15640

**Werberstraße 22**

sind 2 kleine Zimmer, Küche, Manufaktur etc. auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. B8453.2.1

**2-3 Zimmer,**

möblirt oder unmöblirt, auf Wunsch mit Pension, am Sonntagsplatz in feinem Hause zu vermieten. Offerten unter **A. R. 15667** an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Grenzstraße 8, 4. Stock,**

rechts, ist ein gut möbl. Zimmer sof. od. später billig zu vermieten. B8460

**Marienstraße 60**

ist im 3. Stock ein freundliches Zimmer billig zu vermieten. B8463

**Möbl. Zimmer**

mit od. ohne Pension an ein. Herrn od. Fräul. zu verm. B8469 **Werberplatz 46, 2. St.**

**Waldbornstr. 12, 6th. 2. St.,**

ist ein freudm. möbl. Zimmer fogleich od. 1. Sept. zu vermieten. B8455.2.1

**Weinfelder,**

möglichst mit Wohnung (4-5 Zimmer) auf längere Zeit zu vermieten. Hauskauf nicht ausgeschlossen. 3.1 Offerten sind unter **Nr. 15656** an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.



# Restaurant Friedrichshof.

Karl-Friedrichstraße 28.  
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr:

## Grosses Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14 unter Leitung des Musikdir. H. Liese.  
Nur bei günstiger Witterung.

**Dr. Hirschfelder**  
von der Reise zurück.  
Amalienstrasse 85. — Telephon 1057.

**Delgemälde-Versteigerung.**  
Für Kirchen, Stiftungen u. relig. Zwecke.  
Freitag den 24. August 1900, Vorm. 10 Uhr versteigert Unterzeichneter im Auftrage Jähringerstraße 29, im Laden 2 alte, kostb. Delgemälde (Petrus u. Paulus).  
Answärtige Interessenten erh. 2 phot. Abbild. zu Nr. 1, 20, 15581.4.3  
**Hirschmann, Auktionator.**

**Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.**  
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.  
Für den bisherigen Vertreter obiger Anstalt, Carl Schwandt, ist **Herr R. Graebener** zum Agenten für Karlsruhe und Umgegend ernannt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss bringen.  
Mannheim, im August 1900.

**Generalagentur der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha. von dem Busch.**  
Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich den im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Teilnehmern der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha zur Vermittelung ihrer Versicherungsangelegenheiten hierdurch empfohlen und lade zu weiterer Beteiligung an dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder wünschenswerten Auskunft über dieselbe bereit erkläre. Das Geschäftsbüro der Agentur befindet sich nach wie vor Herrenstraße Nr. 17, II.  
Karlsruhe, im August 1900.

**R. Graebener, Kaufmann.**  
**Weiss & Kölsch**  
211 Kaiserstrasse 211.

**Gelegenheitskauf.**  
**Damen-Hemd** aus Ia. Els. Hemdentuch mit Spitzen . . . pr. Stk. Mk. 1,10,  
**Damen-Hemd** aus Ia. Renforcé mit Handfeston . . . pr. Stk. Mk. 2,25,  
**Damen-Hemd** aus Ia. Renforcé mit handgestickter Passe, pr. St. Mk. 3,50, echt Madeira-Stickerei. 15845.4.4

**Billiger Möbel-Ausverkauf**  
wegen Neu- und Umbau.  
Da mein Laden innerhalb 3 Wochen unbedingt geräumt sein muß, so gebe ich auf die Ausverkaufspreise noch **10% Rabatt.**  
Borrätig sind noch: Feine Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Buchbaum, Büffets, Spiegel und Bilderkränze, Veritö, Waschkommoden, mit und ohne Spiegel, Schreibe, Auszug, und seine Steglische, Nähische, Glagere und Spiegel. Ferner: Garnituren in Plüsch und Wolstoff, Stüben in Kameel-tischen, Moquettes und Fantastische, einfache Sopha und Senteils.  
Für Brautleute besonders günstige Gelegenheit.

**Johann Göb,**  
Schreiner- und Tapeziergeschäft,  
Waldhornstraße 32.  
Für mein Wäsche- und Aussteuer-geschäft suche ich per 1. Oktober d. J. oder früher einen tüchtigen, branchekundigen **Verkäufer** und erbitte mir schriftliche Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen.  
**August Schulz, Karlsruhe i. B.,**  
15568.2.2  
Serrenstraße 24.

**Haag'scher Männer-Chor Edelweiß.**  
Heute Donnerstag Abend 9 Uhr:  
**Vereins-Abend**  
der Sänger im neuen Lokal „zum Kronensfels“  
Der Vorstand.

**Schwarzwald-Verein**  
Section Karlsruhe.  
Donnerstag den 23. August 1900:  
**Vereins-abend**  
im Faunhüser (Jagdzimmer oder nebenan im Freien). B8466

**Stenographen-Verein Stolze-Schrey.**  
Gesellige Zusammenkünfte:  
Donnerstag, 9 Uhr Abends: Ref. Eintracht.  
Samstag, 9 Uhr Abends: Jährlicher Abw. Regelbahn.

**Dramatischer Verein Karlsruhe.**  
Vereinslokal: Rest. Landsknecht.  
Heute Donnerstag Abend 9 Uhr:  
**Leseabend.**  
„Don Carlos“ von Schiller.  
Freunde und Gönner des Vereins sind frdl. eingeladen. Damen herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**K.R.G.G.**  
Am Samstag den 25. d. Mts., Abends 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
im Gesellschaftslokal Hotel „Gothener Adler“.  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein Durlach.**  
Jeden Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr:  
**Vereinsabend**  
Hotel Karlsburg, Eingang Hauptstrasse.  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

**Patent-Bureau KLEYER**  
Karlsruhe  
INGENIEUR & PATENTANWALT

**Bad.**  
40 Pfennig das Wannenbad mit Wäsche in der renovierten Badanstalt  
Bananenstraße 9 bei reeller Bedienung.  
**Gilderfrant**  
trifft am Mittwoch ein und ist fortwährend zu haben auf den Märkten und Rheinbahnstr. 8. B8326.2.2  
**Jakob Kunkel.**

**Pianino**  
mit sehr schönem Ton und gut erhalten, für M. 300 unter Garantie zu verkaufen.  
**Fritz Müller,**  
Musikalien-Handlung,  
Pianosortlager,  
Kaiserstraße 221, nächst der 15642 Douglasstraße. 4.1

**Büchlein zu verkaufen**  
ein vollständiges gutes Bett, wie neu, wegen Mangel an Platz.  
Hirschstraße 31, 3. Stod.  
Händler verbeten. B8468

Eine Parthie 15624  
**Regenmantelstoffe**  
ferner Reste in crême und farbigen Ballstoffen und schwarzen Stoffen, zu Röcken und Blousen reichend, zu außerordentlich billigen Preisen im **Total-Ausverkauf**  
**L. S. Leon Söhne**  
175 Kaiserstraße 175.

**Cabelgramm!**  
Newyork, 6. Aug. 1900 8.10.  
Contract signed war department United States government 150 Underwood Typewriters  
Das Regierungs-Kriegsdepartement der Vereinigten Staaten Nordamerikas bestätigte unter obigem Datum einen weiteren Lieferungs-Contract über **150 Underwood-Schreibmaschinen.**  
Dieser Auftrag bildet eine Ergänzung zu der Februar-Ordre des Marine-Departements über **250 Underwood-Schreibmaschinen,** somit sind in **1/2 Jahr 400 Maschinen** bestellt worden.  
Beide Contracts, deren Abschluss eine eingehende Prüfung anderer zum Wettbewerb hinzugezogener, nur erstklassiger Maschinen voraussetzt: Remington, Vost, Smith-Premier, Densmore, Jewett, Oliver, Remington-Sholes, Hammond u. a., sind wohl die beste Antwort auf die Frage, welche Maschine mit gutem Gewissen empfohlen werden darf.  
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:  
**P. von Chrutschoff, Friedrichsplatz 7.**

**Incasso-Agenten**  
für alle Plätze im Großherz. Baden gesucht.  
Offerten an die Gen.-Agentur der „Vita“ (E. Strenig), Karlsruhe, Winterstraße 4, erbeten. 15619.3.3

**Reelle Heirath!**  
Tüchtiger, braver Geschäftsmann, 47 J. alt, Wittwer, evang., mit ca. 30 000 M. Vermögen, wünscht sich mit einem Fräulein oder kinderlosen Wittwe, in den 30er Jahren, evang., zu verheirathen. Tüchtigem Frauenzimmer mit etwas Barvermögen wäre Gelegenheit geboten, sich ein glückliches u. trautes Heim zu gründen. Gest. nur ernstgemeinte Offerten, nicht anonyme, unter Nr. B8443 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Strengste Discretion.  
Bermittler verbeten. 2.1

**Heirath.**  
Kaufmann, 26 J. alt, kath., mit sehr gutem Ladengeschäft u. angenehmem, erworbenem Vermögen wünscht mit einem Fräulein, event. vom Lande, mit etwas Vermögen betr. späterer Heirath bekannt zu werden. 3.2  
Offerten erbeten unter Nr. B8329 an die Exped. der „Bad. Presse“.  
Berschwiegenschaft selbstverständlich.  
Auf 2. Hypothek werden **15-20 000 Mark** auf ein Haus im Centrum der Stadt per 1. Okt. oder später 4 5 bis 5 1/2% gelinst. Gest. Offerten nimmt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B8426 entgegen. 2.2  
Jünger Geschäftsmann vom Lande sucht **200 Mk.** anzunehmen gegen gute Sicherheit und Zins auf sofort. Rückzahlung auf 1. Januar 1901. 3.2  
Gest. Offerten sind unter Nr. B8394 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

**Bitte!**  
Welcher edle Herr würde einem jungen Fräulein, das sich mit ihren Eltern in sehr bedrängter Lage befindet, mit 100 Mark aus der Noth helfen. Rückzahlung nach Uebereinstimmung. Offerten unter Nr. B8461 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
**Widerfahrwagen,**  
noch sehr gut erhalten, ist sehr billig zu verkaufen. B8457  
Schützenstraße 80, 4. Stod.  
**Herb-Verkauf.**  
Verschiedene gebrauchte, gut erhaltene Herde mit 1, 2, 3 und 4 Lochen, billig zu verkaufen. B8323.3.3  
10.6 Erdbringerstr. 26, Seitenbau.

**Geschäftshaus.**  
In schöner Garnisonstadt Mittelbadens ist ein schön, massiv gebautes Wohnhaus mit Garten in äußerst guter Lage billig unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Einem Bildhauer wäre hier gute Gelegenheit geboten, ein Geschäft mit flottem Gange zu gründen, da keine Konkurrenz am Plage. Das Haus eignet sich aber auch vermöge seiner vorzüglichen Lage zu jedem anderen Geschäft. Anzahlung 6000 bis 8000 M. Genaue Auskunft ertheilt das Liegenschafts- u. Hypoth.-Geschäft von **4317a.3.2**  
**Karl L. Spähle,**  
Obertr. (Rendththal).  
Eine 4-5 Pf. fahrbare **Loftomobile,**  
in sehr gutem Zustand, gut aufgearbeitet und hergerichtet, sowie ein 1 Pf. Petroleum-Motor, bereits mit guter Anordnung, von Martini & Co., Frauenfeld, betriebsfähig hergerichtet, sind sofort unter Garantie billig zu verkaufen bei **15643**  
**Wilhelm Graf,**  
Maschinenbauanstalt Karlsruhe  
Viktoriastraße 13,  
Fernsprechanschluß Nr. 1807.

**Pianino,**  
vorzügliches Fabrikat, sehr wenig gespielt, in ausb. Gehäuse, matt und polirt, ist sehr preiswerth zu verkaufen bei **15465.4.1**  
**Ludwig Schweisgut,**  
4 Erdbringerstrasse 4.  
Eine bereits neue **Plüschgarnitur**  
bestehend aus einem Sopha und 4 Fauteuils, moderne Façon, ist um **130 Mf. zu verkaufen.** Verkaufspreis 450 Mf. 15592.2.1  
Marktgrafenstraße 22.

**Pianino,**  
wenig gespielt, mit vollem Ton und angenehmer Spielart, in schwarzem Gehäuse (einfache, sehr feine Ausstattung), ist preiswerth zu verkaufen bei **15466**  
**Ludwig Schweisgut,**  
Erdbringerstrasse 4. 4.1  
Billig zu verkaufen: Mehrere sehr gute, vollständige Betten mit Hoch- und Segensmatratzen, Dienstoff- oder Schläferbetten, Zische, Nähische, Kassen und Bücheregal. B8332.3.3  
Erdbringerstr. 26, Seitenbau.

**BERLITZ SCHOOL**  
Kaiserstr. 161, 3. Et., Eing. Ritterstr.  
Sprach-Lehrinstitut für Erwachsene in FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIENISCH, RUSSISCH etc.  
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.  
Ueber 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht und schreibt der Schüler selbst der Anfänger, nur die zu erlernende Sprache. Probe-Section gratis. Einzel- und Classenunterricht für Herren und Damen, am Tage und Abends. Eintritt jederzeit. Prospects gratis und franco.

**Conz-Unterricht**  
Montag den 3. Septbr.  
Beginn eines Kurses für Beamte und Kaufleute. Dauer dieses Kurses 4 Monate. Verehrliche Damen und Herren belieben sich umgeben anzumelden. 14966.14.10  
**Aug. Ehmer,**  
25 Amalienstraße 25.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Das Ansehen und Ausmaass von Herben und Deften, sowie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig besorgt.  
**Johann Vogt, Optiker,**  
11 Rudolfstraße 11.  
(Langjähriger Arbeiter bei der Firma Seitzelmann.)  
Ebenfalls wird ein Zehrer. Handwagen zu kaufen gesucht. B8289.2.2

**Tüchtige Kleidermacherin**  
empfiehlt sich im Ausrüsten von Damen- und Kinder-Garderobe bei mäßigen Preisen und unter dem Hause. 15276  
Kaiser-Allee 61, 3. Et.

Im 14857.4.4  
**Total-Ausverkauf**  
**Waschstoffe**  
aller Art für Kleider und Mousen **billigst.**  
**Gustav Gahnmann**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 125.

**!Umsonst!**  
Sind alle Bemühungen der Konkurrenz die billigste Bezugsquelle für **Möbel und Betten!**  
ist doch nur 14091  
81 83 Kaiserstr. 81 83 Karlsruhe-  
**denn:**  
kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug Selbstfabrikation von Polstermöbeln wenig Spesen, sehen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Wand ohne Einballage berechnung Auszug aus d. Preisocourant**  
Bollständige Betten von M. 70. —  
Segens-Matratzen „ 8. —  
Nar-Matratzen „ 40. —  
polirte Chiffoniere „ 29. —  
215. Kleiderchränke „ 25. —  
116. pol. Schüßelabn-Rom. „ 15. —  
„ „ „ „ „ 20. —  
Garnituren in Plüsch „ 130. —  
Büffets „ 80. —  
vollst. eichene Zimmer-Einrichtungen „ 300. —  
vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Hochbaummatratzen „ 550. —  
Spiegelkränze mit Kristallglas „ 80. —  
Drehtische „ 15. —  
Sopha in all. Stoffen „ 82. —  
pol. Waschkommoden mit Marmorauflage „ 98. —  
Nachtische „ 6. —  
gute Wirtshäufige per Duzend 36 M. Stroh- und Holzstühle von M. 2,50 an  
Blüschvorlagen/ Breit „ 10. —  
Spiegel „ 2. —  
Nachtische „ 1. —  
Schöne Einrichtungen etc. auf Lager billigh.  
Hotels u. Restaurationen gewährt ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.

**Jul. Weinheimer.**  
**Damenrad,**  
5mal gefahren, noch mit Garantie, krankheitshalber sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. B8464 die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1  
**Ein unterhaltenes Bett**  
mit Noth wird billig verkauft. B8462  
Leffingstraße 18, 2. Stod.